

Die Sonne lacht auch bei Regen

Nami x Ruffy

Von Carmion2

Kapitel 2: Was nun?

Die Tage vergingen und ich versuchte mein unbeschwertes Lächeln aufzusetzen. Ich wollte ja schließlich nicht, das noch jemand außer Sanji merkte das etwas nicht stimmte. Gut ich konnte in den letzten Nächten selten ein Auge zu bekommen, denn meine Gefühle plagten mich doch sehr. Ich wollte sie doch verbannen, sie ignorieren, sie einfach vergessen.

Doch so einfach wie ich mir das vorgestellt hatte war es dann doch nicht. Langsam musste ich mir eingestehen, dass das was mit mir passierte noch eine ganze Weile andauern würde.

Denn die Gefühle für meinen Käpten waren schon so groß das ich sie nur noch mit Mühe verbergen konnte. Ich dachte nur an Ihn, ständig. Alles was ich anfasste und alles was ich tat es stand immer in Verbindung mit Ihm.

Ja ich liebte Ihn.Ihn.....Ruffy.

Wieder so eine Nacht in der ich kein Auge zu bekam. Ich entschloss mich aufzustehen und mir eine heiße Milch mit Honig zu machen. Die hatte mir Bellemere immer gemacht wenn ich nicht einschlafen konnte.

Ach Bellemere wenn du doch jetzt hier wärst! Ich würde dir alles erzählen was mir jetzt auf dem Herzen liegt. Du würdest wahrscheinlich lachen und mir sagen das man die Liebe nicht ändern kann und man sie so nehmen muss wie sie kommt. Ja der Gedanke daran stimmt mich fröhlich und ich mache mich auf den Weg zur Kombüse.

Ich wundere mich das um die Uhrzeit noch Licht in der Küche brennt, entschlief mich aber trotzdem einzutreten. Am Esstisch entdeckte ich Sanji. Er blickt zu mir und meint: „Namimausi kannst du nicht schlafen?“ Ich trat ein und schloss die Tür hinter mir. Mit einem: „Nö nicht wirklich!“ ging ich zur Küchenzeile. Ich machte mir meine Milch warm und fügte den Honig dazu. Und ich war mir dessen bewusst das Sanji mich die ganze Zeit musterte.

Na gut, ich lass mich darauf ein. Ich werde mich jetzt zu ihm setzen und seine Fragen zulassen. Gesagt getan. Nun saß ich neben Sanji und wartete bis er endlich etwas sagte.

„Willst du vielleicht jetzt darüber reden?“ : fragte er mich. Ich seufzte einmal tief und nickte denn. „Ja... also... es ist so.“: fing ich an. Meine Stimme stockt, ich wollt weiter

reden, aber es klappte nicht. Ich wollt ihm alles erzählen, aber es ging nicht! Stattdessen bahnten sich meine Tränen ihren Weg über mein Gesicht. Ich begann zu schluchzen und vergrub mein Gesicht in meinen Händen. Sanji zog mich sanft zu sich und ich ließ meine Tränen freien lauf.

Er gab mir in den Moment einfach die Sicherheit mich einfach fallen zu lassen, ohne mich verstellen zu müssen, einfach nur weinen zu können. Ich weiß nicht wie lange es gedauert hatte bis ich mich wieder etwas beruhigt hatte. Und ich meine Stimme wieder gefunden hatte. Aber Sanji hielt mich die ganze Zeit fest in seinen Armen.

„Ich liebe Ihm ...so sehr!“:brach es aus mir heraus. „Aber das geht doch nicht!“ :japste ich. „Er ist, er ist doch, unser Käpten!“: heulte ich.

Ich brach erneut in Tränen aus. Sanji streichelte mir den Rücken damit ich mich wieder etwas beruhigte.

Und meinte: „Die Liebe ist es also, die dich so fertig macht. Nami die Liebe ist die schönste Sache der Welt. Und man kann nicht bestimmen in wen man sich verliebt und in wen nicht. Das du so darunter leidest ich echt schlimm! Das trägst du sicher schon einige Zeit mit dir herum.“ Er seufzte und sagte: „ Es ist egal in wen man sich verliebt, man sollte zu seinen Gefühlen stehen. Gut es ist Ruffy und ich weiß nicht wie er darauf reagiert, aber ich finde er hat ein Recht darauf deine Gefühle für ihn zu kennen. Und noch viel wichtiger ist, dein Recht auf eine ehrliche Antwort, auf deine Gefühle.“

Ich sah Sanji nach seinen Worten zum ersten Mal richtig in die Augen. Ich wischte mir die Tränen aus den Gesicht und auf mein kleines Lächeln das ich ihm entgegen brachte, erntete ich ein zustimmendes Nicken.

Ich war so erleichtert! Es war also nicht falsch zu lieben, ich musste meine Liebe endlich zulassen.

„Ich danke dir Sanji!“: strahlte ich. „Kein Problem, wir sind doch Freunde!“ meinte er. Und ich verschwand, mit meiner schon mittlerweile kalt geworden Milch, in meinem Schlafquartier. Endlich fand ich meinen ersehnten Schlaf.